



Die Vermessung des Rechtsextremismus und -populismus

23. November 2016 in Berlin



Beobachtungen zu antidemokratischen Einstellungen und Ihrer Erforschung Workshop des Archivs der sozialen Demokratie am 23. November 2016

Nicht erst mit Aufkommen der Bewegung der „Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (Pegida) sind Rechtspopulismus und Rechtsextremismus ein Thema der empirischen Sozialforschung. Die NPD erlebte ihren ersten Aufstieg nach der Gründung 1964 parallel zur Rezession von 1966/67 im Verlauf der Großen Koalition. In Folge gab es erst wieder in den 1980er-Jahren Zuwächse für die Republikaner und in den 2000er-Jahren konnten Rechtsextreme in einzelne Landesparlamente der Neuen Bundesländer einziehen.

Die jüngsten Erfolge rechtspopulistischer Parteien und die Umfrageergebnisse der „Alternative für Deutschland“ lassen befürchten, dass 2017 auch eine rechtspopulistische Partei erfolgreich im Bundestag Mandate gewinnen könnte. Bereits jetzt hat der Aufschwung der Rechtspopulisten zu einer Atmosphäre geführt, in der auch die Anschläge auf Einrichtungen für Asylbewerber und Flüchtlinge empfindlich zugenommen haben.

Das rechtsextreme Potenzial in Deutschland wurde bereits von den alliierten Befreier Europas in Deutschland regelmäßig einem Screening mit Mitteln der Empirischen Sozialforschung unterzogen. Die Entwicklung der Empirischen Sozialforschung war insofern auch vom Menetekel des Wiedererstehens rechtsextremer Parteien geprägt. Deshalb nimmt sich der Workshop des Themas der Empirischen Sozialforschung als genuiner Demokratiewissenschaft an. Ausgehend von Ansätzen einer neuen Ideengeschichte fragt der Workshop nach Formen praxisbezogener Wissenschaften, deren Konzepte in der Politik Spuren hinterließen, Verwendung fanden und von der „Verwissenschaftlichung des Sozialen“ (Lutz Raphael) zeugen.

In den zurückliegenden Jahren hat die Friedrich-Ebert-Stiftung mit den sogenannten Mitte-Studien auch eigene Forschungsergebnisse zum „Extremismus der Mitte“ vorgelegt, die besonders aussagekräftig sind, was jüngste Formen des Populismus betrifft, wie zum Beispiel 2015 in einer eigenen Studie zum Rechtspopulismus im Rahmen der Mitte-Erhebungen.

Veranstalter
Friedrich-Ebert-Stiftung
Archiv der sozialen Demokratie
Godesberger Allee 149
53170 Bonn

Verantwortlich
Dr. Johannes Platz
Tel. 0228 883-8025
Fax 0228 883-9204
E-Mail: Johannes.Platz@fes.de

Anmeldung
Friedrich-Ebert-Stiftung
Archiv der sozialen Demokratie
Eva Váry
Godesberger Allee 149
53170 Bonn
Tel. 0228 883 8014
Fax 0228 883 9204
E-Mail: eva.vary@fes.de

Veranstaltungsort
Friedrich-Ebert-Stiftung
Haus 1
Hiroshimastraße 17
10785 Berlin-Tiergarten



Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung wenden Sie sich bitte rechtzeitig vorab an uns.

© Titelfoto: Jüdisches Museum Frankfurt, Fotograf: Zoöey Braun, Stuttgart



Bus 100, 187 bis Haltestelle Lützowplatz, Bus M29 bis Haltestelle Hiroshimasteg, Bus 200 bis Haltestelle Tiergartenstraße
Parkmöglichkeiten stehen leider nicht zur Verfügung.

ab 11:00 Uhr **Anreise und Registrierung**

11:45 Uhr Imbiss

12:30 Uhr Begrüßung
Dr. Anja Kruke, Leiterin des Archivs der sozialen Demokratie
 Inhaltliche Einführung
Dr. Johannes Platz, Archiv der sozialen Demokratie

12:45 Uhr **Keynote**
Vom Messen und Zählen der Gesellschaft in historischer Perspektive
PD Dr. Kerstin Brückweh, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

13:30 Uhr **Panel Ansätze und Methoden**
Die Erhebungsinstrumente der Rechtsextremismusforschung in der Geschichte der Bundesrepublik
Prof. Dr. Samuel Salzborn, Universität Göttingen
 Gruppenexperiment und Autoritarismus: *Qualitative und quantitative Erhebungsinstrumente für antidemokratisches Denken am Frankfurter Institut für Sozialforschung von 1950 – 1975*
Dr. Johannes Platz, Archiv der sozialen Demokratie Bonn

15:00 Uhr Kaffeepause

15:30 Uhr **Panel Rechtsextremismus historisch**
Der Rechtsextremismus von 1969 – 1989
Lars Legath M.A., Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, Stuttgart
Rechtsextremismus ohne Handelnde?
Zur Marginalisierung akteursorientierter Forschungsansätze seit 1990
PD Dr. Gideon Botsch, Universität Potsdam

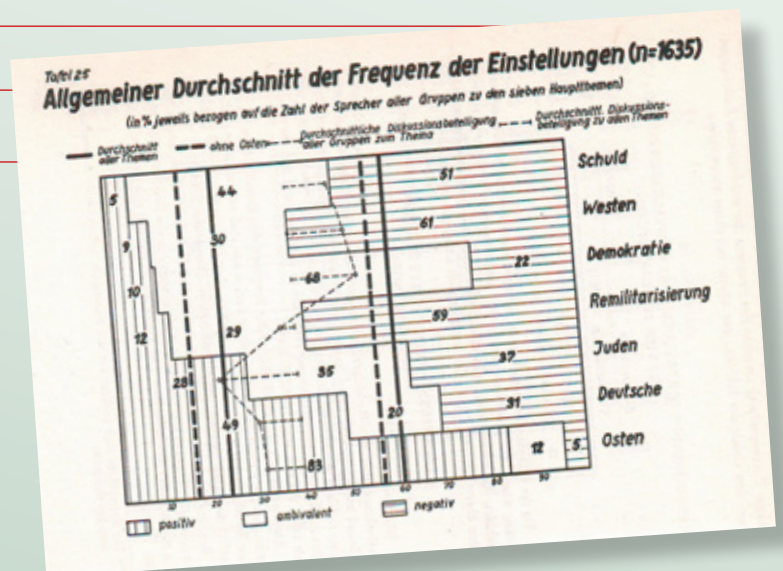
17:00 Uhr Kaffeepause

17:15 Uhr **Panel: Aktuelle Tendenzen des Rechtspopulismus und des Rechtsextremismus**
Die Mitte-Studie 2016 der FES im Vergleich mit anderen Erhebungen
Prof. Dr. Andreas Zick, Universität Bielefeld
Prekarisierung und Ressentiment.
Soziale Unsicherheit und rechtsextreme Einstellungen in Deutschland
Dr. Bernd Sommer, Universität Flensburg

18:45 Uhr Schlussdiskussion

20:00 Uhr Abendessen

Grafik: Gruppenexperiment.
 Ein Studienbericht bearbeitet von Friedrich Pollock, Frankfurt am Main 1955.



Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören oder der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, sind von der Veranstaltung ausgeschlossen. Die Veranstaltenden werden ihnen den Zutritt zur Veranstaltung verwehren oder sie während der Veranstaltung von dieser ausschließen.